

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 13

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirt vom Bad Uttwil empfing uns sogar mit offenen Armen. Die Straßenanwohner und Passanten staunten über die lange Reihe mit Fähnchen geschmückter, prächtiger Wagen und freuten sich über die glücklichen Gesichter der Insassen. Und vergaßen darüber Staub und Dampf. Einige von Gassenjungen gegen die Räder geschleuderte Steine setzen wir nicht auf die Rechnung der Automobilgegnerschaft, und die Wassergüsse, die ein lebenswürdiger Einwohner von Bischofszell von oben herab einigen Wagen spendete, konnten wir nicht übel nehmen; sie waren uns eine Erquickung. Hoffentlich haben sie ihm so wohl getan wie uns.

Den Herren vom Automobilklub sagen wir auch an dieser Stelle im Namen unserer taubstummen Knaben und Mädchen herzlichen Dank; sie haben ihnen einen Tag ungetrübten Glückes bereitet. Vielleicht haben manche von ihnen das Danken vergessen. Sie sind ja immer etwas unbeholfen und redeungewandt. Aber das ist gewiß: eines jeden Mund hätte den scheidenden Wagen und deren Lenkern gerne zugerufen: „Habt Dank. Es war wunderschön. Auf Wiedersehen!“ Das letztere wäre freilich sehr unbescheiden gewesen; aber es blieb ja unausgesprochen.

B.

— In London fuhr am Freitag ein Motor-omnibus in eine Schar taubstummer Kinder hinein, die von einer Wärterin begleitet von der Schule aus per Straßenbahn nach Hause gebracht werden sollten; zwei der Kleinen wurden schwer verletzt, eines getötet. Kurz vorher waren nicht weit von dieser Stelle zwei Straßenbahnwagen aneinandergeprallt, wobei neun Personen verletzt wurden.

O Tod, willkommenener Wohltäter Du,
Bist das Thor, durch das wir von hinnen geh'n,
Erlöst von aller Trübsal zur ewigen Ruh',
Das Leben Gott geweiht, um vor ihm zu bestehn.

O Tod, du das Portal zum neuen Leben;
Der Leiden viel sind auf Erden
Und vor dir nicht habe zu beben,
Denn durch dich ist neues Werden.
O Tod, du der Weg ins bessere Jenseits,
Drum sei willkommen in der Stunde meines Absterbens.
Zu jeder Zeit vor der Türe du lauerst bereits,
Ja auf allen Wegen meines Lebens.

Kaver Bettiger.

Briefkasten

M. R. in M. Ihr Plauderbrief hat uns gefreut. Nicht wahr, es gibt immer etwas zum danken.

M. J. in G. Das Dicke war kein Stanniol, sondern Blei. Wir sammeln und verkaufen aber auch solches. Nur wird das Stanniol (das dünnere) noch besser bezahlt. Herzlichen Dank für euren Sammeleifer und meine Gratulation zu deinen Schießresultaten!

S. J. in R. Besten Dank für den Brief. Den J. R. hab' ich nicht gekannt. Er bekommt nun auch das Blatt umsonst. Schade wegen M. W. Kommt sie auch zum Taubstummen-Gottesdienst?

J. M. in L. Leiden ist auch eine Aufgabe und eine große, im Jenseits wirst du jedenfalls eine recht hohe Stufe erklimmen, wenn du hienieden deine Aufgabe erfüllt hast.

Taubstummenpredigt in Gümliigen

am 9. Juli um 2 Uhr nachmittags.

Diese Gümliiger Tage möchten wir zu allgemein „stadthernischen Taubstummentagen“ gestalten, wozu alle in der Stadt Bern und in deren nächster Umgebung wohnenden Taubstummen freundlich eingeladen sind. Da darf jeder und jede kommen, groß und klein, ohne oder mit Familie. Da wollen wir gemeinsam unsere Seelen zu allem Guten stärken und nachher einen gemeinsamen Spaziergang machen, am 9. Juli, z. B. nach dem Dentenberg, wo dann jeder essen und trinken kann, was er mag, aber auf eigene Kosten. Bei schlechtem Wetter kann sich im Mattenhof Gümliigen stärken, wer will. Alles ist freiwillig und es wird nichts vorausbestellt. Jeder Gümliiger Tag möge eine ungezwungene Taubstummen-Zusammenkunft werden in Liebe, Frieden und Freude aneinander.

E. S.

Wichtige Neuerscheinung für jeden Sozialpolitiker, Geistlichen, Lehrer etc. etc.!

„Die soziale Bedeutung der Taubstummenbildung“

Ein Beitrag zur richtigen Bewertung des der menschlichen Gesellschaft wiedergegebenen **sprechenden Tauben**. Zur Aufklärung und Beherzigung für alle gebildeten Stände, insbesondere für die hohen Behörden, die Herren Geistlichen, Juristen, Ärzte, die Lehrer des hohen Lehramts und die Volksschullehrer und Lehrerinnen von **Jak. Fuschens**, Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt in Crier.

120 Seiten. gr. 8°. Preis brosch. Mk. 2. —, gebunden Mk. 2. 80.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag der Paulinus-Druckerei, G. m. b. H., Crier.

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“, Bern.